

Grosser Stadtrat

E 16. Mai 2019

Nr. 13

aktualisierter Text
23.05.19



Sozialdemokratische Partei
Stadt Schaffhausen
www.sp-sh.ch
Grossstadtratsfraktion

CHRISTIAN ULMER
Finsterwaldstrasse 29
8200 Schaffhausen
ch.ulmer@gmx.ch

Herr Hermann Schlatter
Präsident des Grossen Stadtrates
Stadthaus
8201 Schaffhausen

Schaffhausen, 14.5.2019

Postulat

«Schaffhauser Altstadt als Lebensraum erhalten»

Sehr geehrter Herr Präsident

Ich bitte Sie, folgendes Postulat auf die Traktandenliste des Grossen Stadtrates zu setzen:

Der Stadtrat wird gebeten aufzuzeigen, wie die Altstadt als attraktives Wohn-, Arbeits- und Dienstleistungszentrum erhalten werden kann. Er prüft zu diesem Zweck eine Anpassung der Immobilienstrategie dahingehend, dass künftig Altstadtliegenschaften durch die Stadt erworben und im Baurecht abgegeben werden können. Die Stadt soll eine aktivere Rolle am Immobilienmarkt spielen. Dies primär in der strategisch wichtigen Altstadt und mit dem Ziel, diesen attraktiven Lebensraum mitzugestalten.

Begründung:

Die Schaffhauser Altstadt wandelt sich rasant. Das Lädelerben geht ungebremst weiter, aufgrund des veränderten Einkaufsverhaltens der Menschen. Der Detailhandel kann und will die aufgerufenen Mietpreise nicht mehr bezahlen und setzt zunehmend auf das Onlinegeschäft. Da, wo einst der Detailhandel Waren feilgeboten hat, sind heute Dienstleister oder Bankomaten domiziliert.

Auch als Wohnquartier hat die Altstadt stark an Attraktivität verloren. Grössere Wohnungen für Familien sind rar und kaum bezahlbar. Bemerkung: Es gibt, entgegen der landläufigen Meinung, viele Familien, die bevorzugt in der Altstadt leben möchten, dies aber mangels adäquater Angebote nicht realisieren können. Auch junge und alte Menschen finden meist

nur teuren Wohnraum vor (Stichwort: Gentrifizierung). Dieser ist zudem oft nicht alterskonform bzw. behindertengerecht ausgebaut. Daher leben heute vornehmlich berufspendelnde Singles und Paare in der Altstadt, welche die Gassen zumeist nur als Arbeitsweg zum Bahnhof und wieder zurück frequentieren. Sie kommen und gehen, wenn die Altstadtgeschäfte geschlossen sind.

Weiter ist festzustellen, dass die Altstadt immer mehr durch zentrumsnahe urbane Neubauquartiere konkurrenziert wird, wie zum Beispiel das Bleicheareal oder die neue Stahlgieserei mit ihrem riesigen Stadtgarten und 9000 m² Geschäftsflächen. Dadurch nimmt die Frequenz an Laufpublikum, Arbeitnehmenden und Gewerbetreibenden im historischen Kern zusätzlich ab.

Diesem Trend muss entgegengewirkt werden, damit die Altstadt im Alltag nicht zum toten Freilichtmuseum mutiert und nur periodisch durch Stadtfeste und Events belebt wird.

Da die Stadt selbst nur über ganz wenige Liegenschaften in der Altstadt verfügt, ist die Möglichkeit der Einflussnahme auf den Markt von Mietwohnungen und Geschäftsflächen praktisch nicht gegeben.

Umso wichtiger ist es, dass die Stadt den öffentlichen Raum so gestaltet, dass die Bevölkerung diesen häufig und gerne frequentiert. Ein Nutzungskonzept für die diversen Plätze in der Stadt (Herrenacker, Kirchhofplatz, Walther-Bringolf-Platz usw.) zum Beispiel ist dringend notwendig.

Fazit:

Ein guter Mix von Veranstaltungen, attraktiven Aussenbereichen (z. B. familienfreundlich gestaltete Plätze), einladender Gastronomie, lebendigem Gewerbe und nicht zuletzt bezahlbaren Geschäftsflächen und Wohnungen sind überlebenswichtig für die historische Altstadt.

Die privaten Liegenschaftsbesitzer sowie Vereinigungen wie die Pro City sind mit der Aufgabe des Erhalts der Altstadt als Lebensraum alleine überfordert. Es braucht hier ganz klar den Lead und die Initiative der öffentlichen Hand.

Besten Dank und freundliche Grüsse



Christian Ulmer